



Die DOAG in der Presse

Die nachfolgenden Ausschnitte reflektieren die Einschätzung der Fach- und Wirtschaftspresse zu bestimmten Themen über Oracle; die Veröffentlichungen geben nicht die Meinung der DOAG wieder und sind auch nicht im Vorfeld mit der DOAG abgestimmt. Lediglich die Zitate einzelner DOAG-Vorstände geben die Meinung der DOAG wieder.

Heise online vom 16. Juni 2013

Umfrage: Interesse für Oracles „Engineered Systems“

In einer gemeinsamen Umfrage mit der Experton-Group hat die Deutsche Oracle Anwendergruppe (DOAG) Interesse und Einschätzung der von Oracle heftig beworbenen Appliances untersucht. Rund 43 Prozent der als „Endanwender“ eingestuften Antwortenden halten die mit Software gebündelten Maschinen für „uninteressant“. 34 Prozent hingegen setzen sie bereits ein oder prüfen eine Investition in die Technik.

Eins der wichtigsten Ziele der Befragten ist die Senkung der Lizenzkosten. Über deren Höhe klagen Oracle-Kunden immer wieder, vor allem im Zusammenhang mit der Verwendung virtueller Maschinen. Andererseits erwarten die Teilnehmer an der Umfrage durch den Einsatz der diversen Exa-Angebote keinen Rückgang der Lizenzausgaben. Sie hoffen vor allem auf eine Vereinfachung des IT-Systems und schnellere Reaktionszeiten des Support.

Als größte mögliche Nachteile von Oracle-Appliances gilt die Abhängigkeit von einem Hersteller, und zwar sowohl bei zukünftigen Investitionsentscheidungen als auch bei Wartung und Überwachung der Installationen. Den höchsten Anteil unter den bereits installierten Appliances haben die Datenbank-Server der Exadata-Reihe. Aller-

dings läuft sie lediglich bei 9 Prozent der befragten Unternehmen, und ihre Anschaffung kommt für 44 Prozent nicht in Frage. Bei allen anderen Paket-Angeboten von Oracle lag dieser Anteil deutlich unter 40 Prozent.

Befragt wurden 500 Unternehmen und Personen. 60 Prozent der Firmen hatten 1000 und mehr Mitarbeiter, 30 Prozent weniger als 500. Fast alle Befragten setzten Oracles Datenbank ein (94 Prozent), die Middleware verwendet rund die Hälfte. Hardware und Applications nutzen nur jeweils ein Viertel der Teilnehmer.

Computer Reseller News vom 18. Juli 2013

Oracle will Rückstand aufholen

Mit der neuen Version 12c seines Datenbanksystems geht der Softwarehersteller Oracle in die Offensive. Kosteneinsparungen bei den Anwendern, neue Möglichkeiten für Partner und überraschende Cloud-Allianzen sollen für rasche Verbreitung sorgen.

„Daten und Datenbanken sind wieder in“, sagt Günther Stürner, Vice President Server Technologies und Sales Consulting bei Oracle Deutschland. Für sein Unternehmen eigentlich eine gute Botschaft: Die Marktforscher von Gartner attestieren für das Jahr 2012 Oracle 48,3 Prozent und die von IDC 46,6 Prozent Anteil an dem rund 25 Milliarden Dollar schweren Datenbank-Weltmarkt. Allerdings dreht sich das neue Interesse um die Themen In-Memory und Big Data. Die Szenerie prägt bei der Haltung von Daten im Arbeitsspeicher SAP, und bei der Speicherung großer Datenmengen stehen die quelloffene Technologie Hadoop und andere NoSQL-Systeme im Rampenlicht. Der Wettbewerber IBM scheint den neuen Optionen gegenüber offen

und baut seine Datenmanagement-Palette aus. Oracle ist in seinem Kerngeschäft unter Druck geraten. Innovativ sind andere, der Weltmarktführer wirkt konservativ und defensiv.

... Stürner erwartet, dass der Umstieg auf das neue Release rascher erfolgen wird als bei der vorangegangenen Version. Die Mandantenfähigkeit (multitenancy, pluggable database) werde von vielen Kunden gewünscht. Dietmar Neugebauer, Vorsitzender der Deutschen Oracle-Anwendergruppe (DOAG), bestätigt die Vereinfachungen, die diese Architektur bei der Administration erlaubt. Man müsse jedoch prüfen, inwieweit sich die Kosteneinsparungen realisieren lassen, weil sich Oracle neue Features oft separat bezahlen lasse ...

Infomarkt vom 20. Juli 2013

Oracle - Kundenvotum

Das Interesse von IT-Anwendern an integrierten Server-Storage-Netzwerk-Systemen („Appliances“) ist groß und Oracle gehört zu den Trendsettern in diesem Bereich. Die Deutsche Oracle Anwendergruppe (DOAG) hat daher gemeinsam mit der Experten Group eine Online-Befragung bei mehr als 500 Anwendern zu diesem Thema durchgeführt. Das Ergebnis: 14 Prozent der befragten Unternehmen haben die Appliances bereits in die Investitionsplanung aufgenommen, weitere 20 Prozent prüfen diesen Schritt. 43 Prozent der Unternehmen dagegen meldeten kein Interesse. Als Nachteil der Appliances wird insbesondere die Abhängigkeit von einem einzigen Hersteller bei der Technologie sowie beim Monitoring und Support gesehen.

Weitere Pressestimmen lesen Sie unter <http://www.doag.org/presse/spiegel>